

Raumordnung in der AWZ: Mittlere Anlandungen der deutschen und internationalen Fischereiflotten aus deutschen Nordseegewässern im Zeitraum von 2000 bis 2004

Spatial Planning in the EEZ: Mean landings of the German and international fishing fleets from German waters of the North Sea during the period 2000 to 2004

Siegfried Ehrich; Hans-Joachim Rätz; Ingo Wilhelms

Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Seefischerei, Palmaille 9, 22767 Hamburg
siegfried.ehrich@ish.bfa-fisch.de

Abstract

Spatial Planning in the EEZ: Mean landings of the German and international fishing fleets from German waters of the North Sea during the period from 2000 to 2004

The pressure of users other than shipping and fishery on the national EEZs for territorial claims has increased in recent years. So it becomes necessary to carry out a spatial planning for which all users have to indicate their recent and planned future activities. For the German waters in the North Sea a first attempt was made to calculate the mean international landings for the commercially important fish and crustacean species on the spatial scale of ICES-rectangles. The relationships between the German and international landings per species are listed in a table and the distribution of the landings for each species within the area are shown in 13 figures.

In den letzten Jahren haben die wirtschaftlichen Interessen im Gebiet der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) deutlich zugenommen, da zu den bisherigen Nutzern wie Schifffahrt, Fischerei und Militär weitere Nutzer hinzugekommen sind, die große Gebietsansprüche u. a. für den Bau von Windparks und für die Entnahme von Sand und Kies stellen. Um der Tierwelt in der AWZ ausreichend große spezielle Habitate zu sichern, wurden weiterhin ungefähr 30 % der Fläche als Schutzgebiete vorgeschlagen. Es zeigt sich jetzt, dass die Gesamtfläche der AWZ für die sich großenteils überlagernden Gebietsansprüche nicht ausreicht und dass es notwendig ist, die AWZ raumplanerisch zwischen den gegenwärtigen und zukünftigen Nutzungsformen aufzuteilen.

Wenn die Topographie des Schlepptgrundes es zuließ, konnten die Fischer bisher überall dort ihre Netze auswerfen, wo sie die Schifffahrt und das Militär in den ihnen zugewiesenen Fahrwassern bzw. Gebieten nicht behinderten und wo keine Hindernisse an der Oberfläche (u. a. Öl- und Gasförderplattformen) oder

am Boden (u. a. Stromkabel und Pipelines) vorhanden waren. Dieser nicht vertraglich abgesicherte Gebietsanspruch soll nun im Rahmen der aktuellen Planung zur Raumordnung eingeschränkt werden und die Fischerei wird aufgefordert, Gebiete mit besonders intensiver Fischerei zu identifizieren und zu benennen.

Um dieser Forderung nachzukommen, müssten Fischereifangdaten in einer höheren zeitlichen und örtlichen Auflösung zur Verfügung stehen als bisher. Dies ist aber zurzeit nicht der Fall, da die nationalen Aufwand- und Anlandestatistiken in EU-Gewässern sich nicht auf die einzelnen Hols an den entsprechenden Positionen beziehen, sondern als Tagesaktivitäten bzw. –fänge pro ICES-Rechteck angegeben werden. Diese geographischen Rechtecke entsprechen einer Fläche, die ungefähr viermal größer ist als die des Stadtstaates Hamburg. Eine derart geringe räumliche Auflösung der Fischereidaten ist für eine Raumordnung in der AWZ nicht geeignet.

Auch die Daten des satellitengestützten Vessel Monitoring Systems (VMS Daten), über das alle Fischerei-

fahrzeuge über 24m Länge (bis zum 31. 12. 2004; seit 1. 1. 2005 ab einer Länge von 15m) zu ihrer Überwachung verfügen müssen, erfüllen diese Aufgabe nicht, da sie nicht von allen Nationen bzw. Fischern in der EU zu diesem Zweck oder auch grundsätzlich zu wissenschaftlichen Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin ist schwierig zu ermitteln, welche Tätigkeiten vom Schiff zur Zeit der Datenübermittlung (alle 2 Stunden) ausgeführt wurden, da keine diesbezüglichen ergänzenden Daten übermittelt werden.

Wir vergleichen in diesem Beitrag die deutschen Anlandungen mit denen der internationalen Flotte (inklusive Deutschland) auf Basis der großskaligen ICES-Rechtecke, um wenigstens auf dieser Basis eine Einschätzung der fischereiwirtschaftlichen Bedeutung der deutschen AWZ nicht nur für die deutsche Fischerei, sondern auch für die internationale Fischerei geben zu können. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass es bis heute in den Gewässern der EU auf der Grundlage der einzelnen Hols oder der ICES-Quadrate keine offizielle Statistik des internationalen Fischereiaufwandes und der Anlandungen gibt. In dieser Hinsicht sind andere Länder wie die USA, Grönland oder Norwegen weiter, in deren Gewässern diese Statistiken auf der Hol-bei-Hol-Basis geführt werden müssen, um die Fischereiaktivitäten besser darzustellen und klarer nach außen dokumentieren zu können.

Die hier dargestellten Zahlen stammen aus internationalen Fangdaten, die von einer Untergruppe des Scientific, Technical and Economic Committee for Fisheries (STECF) der EU im Auftrag der EU-Kommission zur Überprüfung des Kabeljauwiederauffüllplanes (EC 2004) im Juni 2005 zusammengestellt und für die

wissenschaftliche Auswertung innerhalb der beteiligten Institutionen freigegeben worden ist.

Die Anlandedaten der internationalen und der deutschen Fischerei in der AWZ einschließlich der 12-sm-Zone wurden über den Zeitraum 2000 bis 2004 gemittelt, um die jährlichen Schwankungen auszugleichen; anschließend wurden die geographischen Verteilungsmuster vergleichend dargestellt. Die Daten für die Nordseegarnele sind hinsichtlich der internationalen Anlandungen unvollständig, so dass sie in der Darstellung nicht berücksichtigt werden konnten. Die deutschen Garnelenanlandungen sind nur für den Zeitraum von 2001 bis 2004 vollständig erfasst worden und wurden daher nur über diesen Zeitraum von 4 Jahren gemittelt.

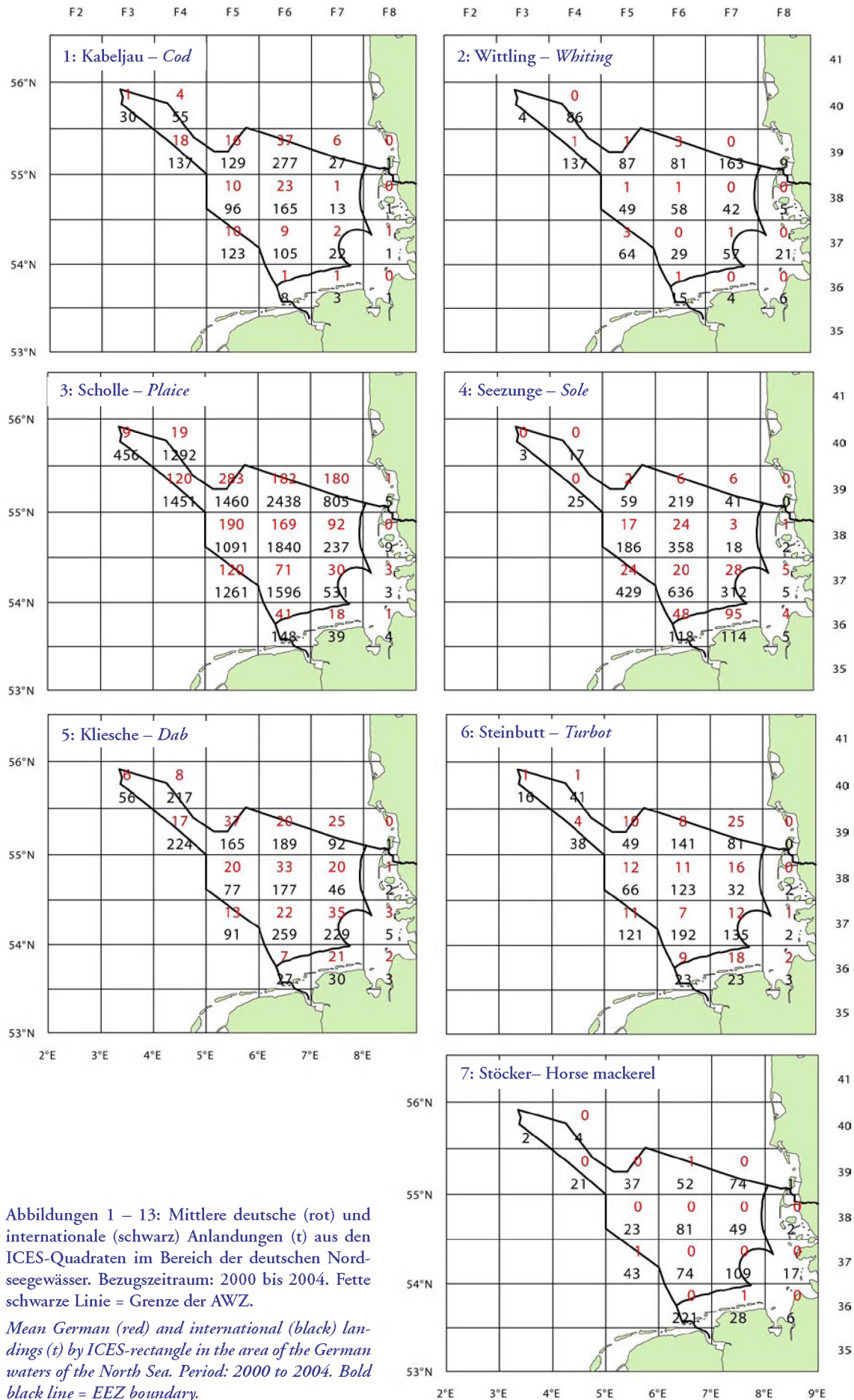
In der Tabelle 1 wurden die Anlandungsdaten pro Art und ICES-Rechteck aufsummiert, und zwar abhängig von der Größe des Flächenanteils der Rechtecke an der deutschen AWZ. Da ausländische Fahrzeuge auch innerhalb der Begrenzung von 12 Seemeilen (sm) bis zur Entfernung von 3 sm von der Basislinie fischen dürfen, wurde in Tabelle 1 zusätzlich zur AWZ noch die Bezugsgröße „AWZ+12-sm-Zone“ eingeführt.

Die mittleren Anlandedaten wurden ermittelt für die Gadiden Kabeljau und Wittling, für die Plattfischarten Scholle, Seezunge, Kliesche und Steinbutt, für die pelagischen Arten Stöcker, Makrele, Sprotte und Hering (die beiden letztgenannten sind Zielarten der dänischen Industriefischerei), für den Sandaal (eine weitere Industriefischart) und für die Wirbellosen Kaisergranat und Nordseegarnele (teilweise).

Tab. 1: Verhältnis (%) der mittleren deutschen zu den mittleren internationalen Anlandungen in den deutschen Nordseegewässern und in der AWZ (Zeitraum: 2000-2004).

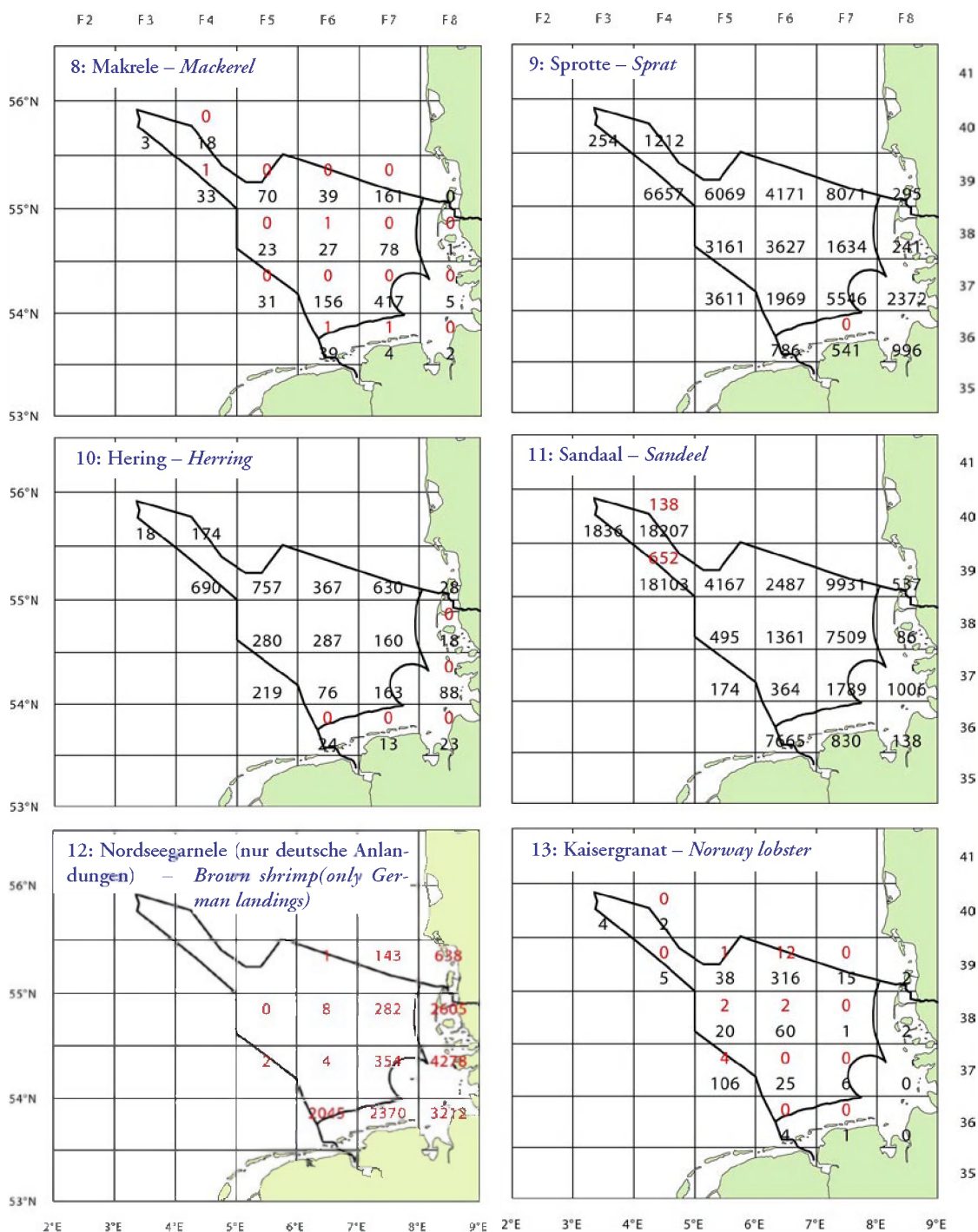
Relationship of the mean German to the mean international landings in German waters of the North Sea and in the EEZ (period 2000 to 2004).

Art	Durchschnittliche Anlandungen					
	AWZ+12sm-Zone			AWZ		
	International		Deutschland	International		Deutschland
	[t]	[t]		[t]	[t]	%
Kabeljau	798	97	12,1	782	94	12,0
Wittling	552	7	1,3	491	7	1,4
Scholle	9 631	1 062	11,0	9 350	1 014	10,8
Seezunge	1 982	241	12,2	1737	128	7,4
Kliesche	1 294	222	17,2	1176	185	15,7
Steinbutt	797	111	13,9	720	85	11,9
Hering	2 520	0	0,0	2312	0	0,0
Sprotte	34 548	0	0,0	28 451	0	0,0
Sandaal	40 371	321	0,8	34 579	321	0,9
Makrele	893	3	0,4	734	2	0,3
Stöcker	647	2	0,3	480	1	0,2
Nordseegarnele	nicht verfügbar	(14 714)	–	nicht verfügbar	(1 902)	–
Kaisergranat	390	14	3,5	383	14	3,6
Gesamt	94 424	2 080	2,2	81 195	1 851	2,3



Abbildungen 1 – 13: Mittlere deutsche (rot) und internationale (schwarz) Anlandungen (t) aus den ICES-Quadraten im Bereich der deutschen Nordseegewässer. Bezugszeitraum: 2000 bis 2004. Fette schwarze Linie = Grenze der AWZ.

Mean German (red) and international (black) landings (t) by ICES-rectangle in the area of the German waters of the North Sea. Period: 2000 to 2004. Bold black line = EEZ boundary.



Abbildungen 1 – 13 (s. Seite 3) (see page 3)

In der Tabelle 1 wurden für die deutschen Nordseegewässer und für das Teilgebiet AWZ die internationalen Gesamtanlandungen und die deutschen Anlandungen sowie deren prozentuale Anteile an den Gesamtanlandungen aufgelistet. Bei den Plattfischarten variiert der deutsche Anteil an den internationalen Anlandungen in beiden Gebieten zwischen 7,4 und 17,2 % und auch für den Kabeljau liegt das Verhältnis zwischen den Anlandungen der Fahrzeuge unter deutscher Flagge und der internationalen Flotte in diesem Bereich. Die Zahlen der deutschen Fischerei für Wittling, Stöcker

und Makrele sind wenig aussagekräftig, da nicht direkt auf diese Arten gefischt wird und wahrscheinlich ein hoher Anteil verworfen wird. Die wenigen Schiffe, die sich unter deutscher Flagge an der Industriefischerei beteiligen, sind in den Zahlen für die Industriefischarten berücksichtigt.

Insgesamt wurden im Mittel pro Jahr im Zeitraum 2000 bis 2004 aus den deutschen Nordseegewässern (ohne Nordseegarnele) ungefähr 95 000 t und davon aus der AWZ ca. 81 000 t Fische und Krebstiere angelandet,

aber nur ca. 2000 t (2,2 %) bzw. ca. 1850 t (2,3 %) von der deutschen Flotte. Ohne die Nordseegarnele und die Industriefischarten liegt der deutsche Anteil an den internationalen Anlandungen für beide Gebiete bei ca. 10 %.

In den Abbildung 1 bis 13 sind die mittleren deutschen (rot; oben) und internationalen Anlandungen in dem Zeitraum von 2000 bis 2004 pro ICES-Rechteck in einer Karte für jede Fischart dargestellt. Die Zahlen repräsentieren die artspezifische räumliche Verteilung.

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für die neuen Nutzungen in den deutschen Gewässern und der Erarbeitung eines Raumordnungsplans für die AWZ ist die Art der Nutzung in einem Gebiet und

seine wirtschaftliche Bedeutung von grundsätzlichem Interesse. Hinsichtlich der fischereiwirtschaftlichen Bewertung eines Gebietes standen bisher nur deutsche Daten zur Verfügung. Die fischereiwirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich der internationalen Flotte konnte bisher nur vermutet werden. Die Ergebnisse aus der hier vorliegenden vergleichenden Darstellung zeigen die geringe Bedeutung der deutschen Fischerei auf im Vergleich zur internationalen Fischerei auch innerhalb der deutschen AWZ.

Zitierte Literatur

EC, 2004: Council Regulation (EC) No 423/2004 of 26 February 2004 establishing measures for the recovery of cod stocks. Official Journal of the European Union 2004.